

Frankfurt, Herbstmesse, Oktober 1920.

Maler des 20. Jahrhunderts.

Kat.-Nr.			
633	Umberto Boccioni, Le Rire	M	8 000
634	H. Campendonck, Springendes Pferd	M	1 500
635	" Tierbild	M	1 600
636	" Blauer Mann	M	1 200
637	Marc Chagall, Interieur II	M	12 000
638	" Die Sitzende	M	9 000
639	Jos. Eberz, Burg	M	1 500
640	" Blumenstilleben	M	1 800
641	Reinhold Ewald, Kaffeehausszene	M	1 200
642	Alb. Gleizes, L'homme auf' Hamac	M	8 000
643	J. van Heemskerck, Bild 51	M	550
644	Ludw. Kainer, Jagd	M	500
645	Wassily Kandinsky, Improvisation 28	M	12 000
646	" Herbstlandschaft	M	8 000
647	Cesar Klein, Pferde im Walde	M	1 500
648	Ottokar Kubin, Tod des Hermes	M	1 000
649	Karl Mense, Fluß mit Segelbooten	M	1 500

Auktion moderner Bilder bei Lepke, Berlin,
26./27. Oktober.

Anders Zorn,	Zwei badende Frauen am Meeresufer, ein in Wasser- und Deck- farben gemaltes Bild	M	140 000
M. Liebermann,	Bildnis des Prof. Soyka (1891).	M	25 000
"	Dünenlandschaft (Mal- mappe 1907)	M	18 200
L. Corinth,	Zentaurenpaar	M	9 300
M. Slevogt,	Hans an der Mauer (Öl- skizze)	M	5 500
Franz Marc,	Bäume im Schnee (Aqua- rell)	M	2 400
"	Landschaft (Frühwerk)	M	1 950

ZEITFRAGEN.

Die Krisis des deutschen Buchs. I.

HOLLAND.

Der Absatz des deutschen Buchs in Holland hat dank der kurzsichtigen und überhasteten Auslandsmaßnahmen der Leipziger Großverleger erschreckenden Boden verloren. 200 Prozent Ausfuhrzuschlag zu bezahlen, dazu hat der Holländer, obwohl er es vermöchte, einfach keine Lust. So leeren sich in den hiesigen Buchhandlungen die den deutschen Büchern zugewiesenen Regale, die holländischen Sortimentler lassen keine nennenswerten Bestellungen mehr nach Leipzig gehen, ihren geringen Bedarf decken sie hinten herum, die Bücherlücke wird darum ausgefüllt von den Werken aus Frankreich, England, Italien, Spanien. Das Ausland versteht es, durch besonders entgegenkommende Bedingungen das holländische Lesebedürfnis geradezu zu wecken und zu steigern und wenn es meisthin auch nur leichte Lektüre (Romane, Lyrik, Luxusdrucke, Graphik) ist, was die nichtdeutschen Länder in Amsterdam, Rotterdam und Gravenhagen anzubieten haben, so wirkt doch auf diesem Wege die Einföhrung französischer oder englischer Denkers in Holland nicht weniger sicher.

Frankreich besitzt in seinem Gesandten einen besonders tätigen und verständnisvollen För-

derer der französischen Bucheinfuhr nach Holland. Von Deutschland geschieht amtlicherseits nichts, was den deutschen Verlegern und der deutschen Publizistik als Wink für den Bücherabsatz in Holland dienen könnte. Wie wichtig wäre es, eine Katalogliste derjenigen Bücher zusammenzustellen, für welche die Holländer (Studenten, Fachleute, Laienschaft) als Leser ganz besonders in Betracht kommen und diese Liste allen deutschen Verlagen gleichmäßig zuzustellen. Für Frankreich ist soeben ein derartiger Katalog erschienen. Wie wichtig wäre es, den deutschen Verlagen eine genaue Adressenliste derjenigen Redaktionen und Tagesschriftsteller zur Verfügung zu stellen, die als einflußbesitzende Empfänger von Rezensionsexemplaren deutscher Neuerscheinungen in Betracht kommen. Die Besprechung deutscher Bücher hat in den holländischen Monatsschriften und Tageszeitungen so gut wie aufgehört, der Platz gehört den Inhaltsangaben und Beurteilungen französischer und englischer Mode-, Wissenschaft-, Philosophie- Kunstperiodiken. In den Auslagen der holländischen Sortimentler fristet das deutsche Buch sein Dasein höchstens noch in der Form der und jener belanglosen Broschüre, auch mit diesen